



Zusammenfassung der Studie „Guter Start ins Kinderleben“ – Eine Kosten-Nutzen-Analyse Früher Hilfen des NZFH

Insbesondere Kinder, die in Familien mit Eltern mit psychischen Erkrankungen und/oder Suchterkrankungen aufwachsen, sind belasteten Lebenssituationen ausgesetzt. Für diese Kinder besteht die erhöhte Gefahr von Vernachlässigung und/oder Misshandlung. Je länger diese Gefährdung besteht, umso schwerer und weitreichender sind die Folgen. Experten gehen davon aus, dass diese Kindeswohlgefährdung gravierende Folgen für die psychische und physische Gesundheit und damit auch für den Schulerfolg hat. Je früher Maßnahmen, die zur Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen und deren Folgen eingesetzt werden, und je früher diese Kinder und damit auch deren Familien Unterstützung erhalten, umso besser und umso effizienter und wirksamer können sie sein. Mit den Frühen Hilfen besteht die Möglichkeit, schon ab Geburt den Kindern und ihren Familien Unterstützung anzubieten. Als wesentliches Ergebnis der Studie „Guter Start ins Kinderleben“ hat sich gezeigt, dass durch Frühe Hilfen Folgekosten einer Kindeswohlgefährdung verringert, wenn nicht sogar vermieden werden können. Der derzeitige Erfahrungs- und der Forschungsstand macht somit deutlich, dass Frühe Hilfen als eine sinnvolle Zukunftsinvestition für die betroffenen Kinder und für die Gesellschaft insgesamt begriffen werden müssen.

Die in den nachfolgenden Abbildungen dargestellten Lebenslaufsznarien aus der Studie „Guter Start ins Kinderleben“ beziehen sich auf die Annahme früher Kindeswohlgefährdung/ Misshandlung. Die hier angegebenen durchschnittlichen Kosten pro Fall bilden die Mittelwerte der Kosten für die Szenarien Frühe Hilfen (Hilfebeginn 0-3 Jahre), Kita (Hilfebeginn ab 3 Jahre) sowie Schule (Hilfebeginn ab 6 Jahre) ab und basieren auf Berechnungen des NZFH. Diese Lebenslaufsznarien sind entwickelt aus Expertenbefragungen im Projekt, bei denen deutlich wurde, dass eine Kindeswohlgefährdung häufig erst durch das Bemerkten der daraus resultierenden Folgen, z. B. Verhaltensauffälligkeiten des Kindes, bekannt wird und zwar dann, wenn die Kinder Institutionen wie Kita, Frühförderstellen oder Schule besuchen. Dies wird auch in der Studie von Johannes Münder et al. bestätigt. Hier heißt es: »In der Praxis ist es [...] nur selten so, dass schon zu einem Zeitpunkt, an dem noch keine schädigenden Folgen für den Minderjährigen eingetreten ist, bereits Maßnahmen zur Abwendung einer Gefährdung getroffen werden. In der Regel ist es umgekehrt, dass von Fehlentwicklungen der Kinder und Jugendlichen Rückschlüsse auf die Tatsache einer Kindeswohlgefährdung gezogen werden, die Folgen einer Kindeswohlgefährdung – die es eigentlich zu verhindern galt, werden zum Beleg dafür, dass eine Gefährdung vorliegt ...«*

* Münder, J., Mutke, B., Schone, R. (2000). Kindeswohl zwischen Jugendhilfe und Justiz. Professionelles Handeln in Kindeswohlverfahren. Münster: Votum.

Die Studie „Guter Start ins Kinderleben“ des NZFH macht zunächst eine Kostenanalyse der Frühen Hilfen, die schon bei Geburt eines Kindes ansetzen können. Dem Ergebnis werden die Kosten gegenübergestellt, die entstehen können, wenn ein Kind, das von Vernachlässigung und/oder Misshandlung betroffen ist, erst im Alter von 3 Jahren bzw. 6 Jahren Hilfe bekommt.

Kosten und Nutzen Früher Hilfen – Zusammenfassung der Studie „Guter Start ins Kinderleben“

Kosten früher Hilfen unter Einbeziehung weiterer lebenslaufbezogener Hilfen
und später im Lebenslauf einsetzender Hilfen

	Durchschnittliche Kosten pro Fall
Szenario Frühe Hilfen	34.105 Euro
Szenario Kita	432.950 Euro
Szenario Schule	1.159.295 Euro

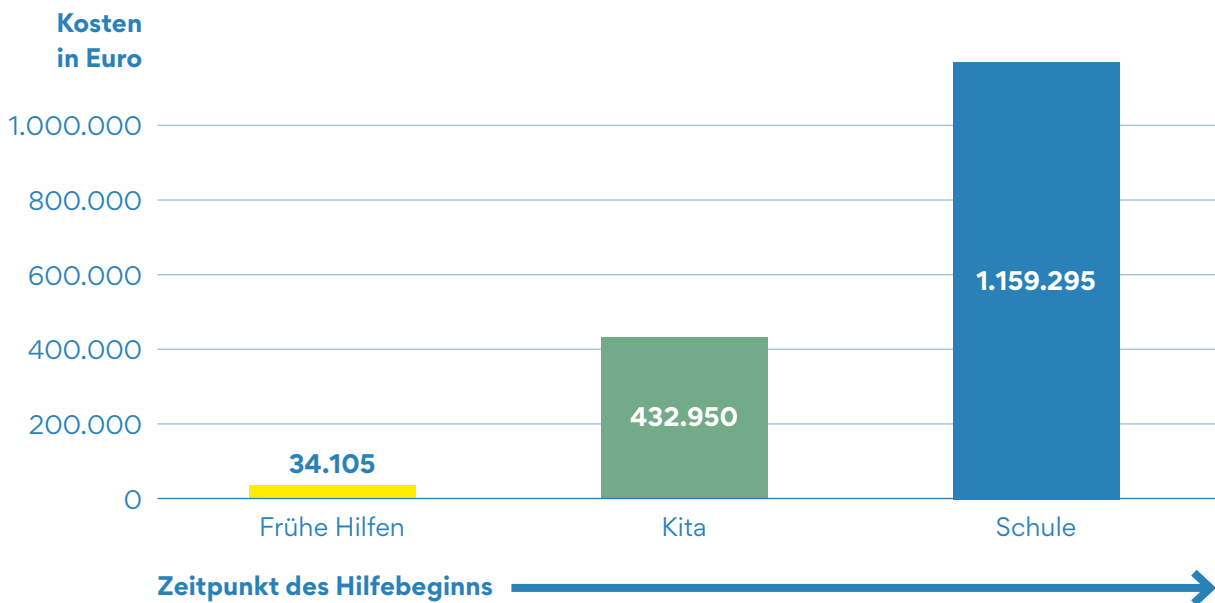
Darstellung adaptiert, Quelle: Meier-Gräwe, U.; Wagenknecht, I. (2011): Kosten und Nutzen früher Hilfen: eine Kosten-Nutzen-Analyse im Projekt „Guter Start ins Kinderleben“. Köln: Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Die Frühen Hilfen machen eine sehr frühe Unterstützung, Förderung und Versorgung von Kindern und ihren Eltern möglich. Es ist davon auszugehen, dass durch diese Maßnahmen spätere Folgekosten im Zusammenhang mit unzureichender Bildung, damit verbundenen Problemen, für den eigenen Lebensunterhalt zu sorgen, psychischen Problemen, delinquentem Verhalten oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen vorgebeugt werden kann. In dieser Abbildung sind die drei Szenarien entsprechend des Kindesalters grafisch dargestellt:

- Frühe Hilfen – Szenario unter der Annahme Früher Hilfen und weiterer Angebote im Lebenslauf zur Unterstützung der Familie von Geburt des Kindes an
- Kita – Szenario unter Annahme des Hilfebeginns ab dem dritten Lebensjahr des Kindes sowie eines moderaten Verlaufs
- Schule – Szenario unter der Annahme des Hilfebeginns ab dem sechsten Lebensjahr des Kindes sowie eines pessimistischen Verlaufs

Kosten und Nutzen Früher Hilfen – Zusammenfassung der Studie „Guter Start ins Kinderleben“

Kosten im Lebenslauf nach dem Zeitpunkt des Hilfebeginns

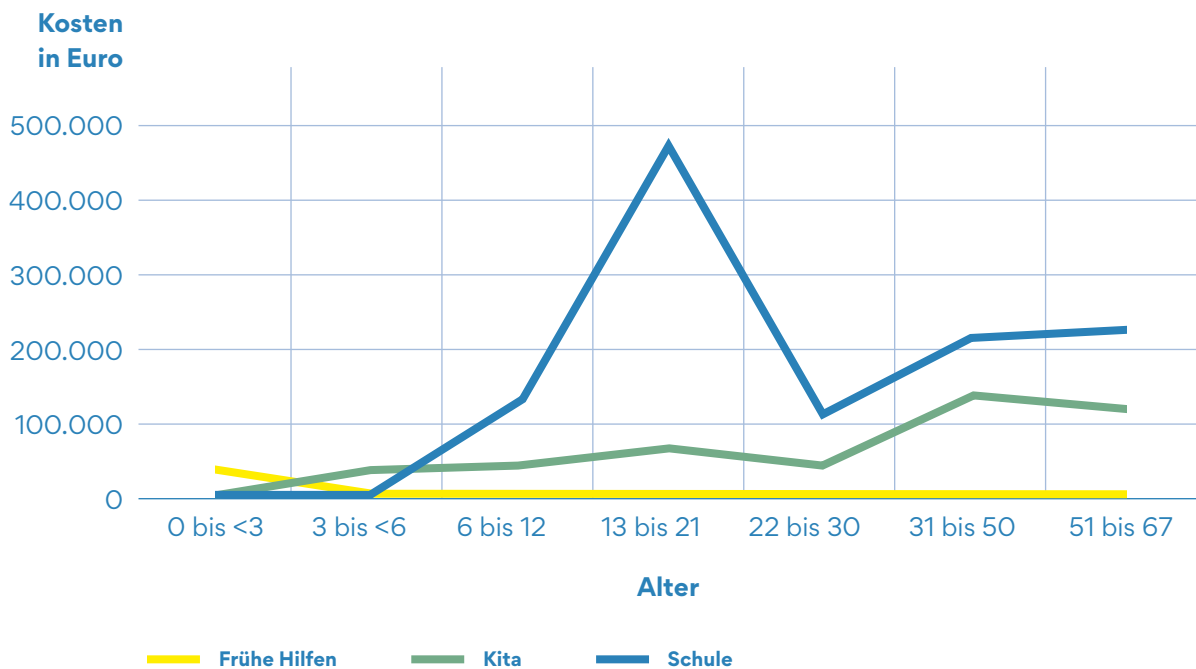


Darstellung adaptiert, Quelle: Meier-Gräwe, U.; Wagenknecht, I. (2011): Kosten und Nutzen früher Hilfen: eine Kosten-Nutzen-Analyse im Projekt „Guter Start ins Kinderleben“. Köln: Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Die hier angegebenen durchschnittlichen Kosten pro Fall bei Kindeswohlgefährdung bilden die Mittelwerte der Kosten für die Szenarien Frühe Hilfen, Kita sowie Schule ab und basieren auf Berechnungen des NZFH.

Kosten und Nutzen Früher Hilfen – Zusammenfassung der Studie „Guter Start ins Kinderleben“

Kosten Früher Hilfen sowie Folgekosten bei Kindeswohlgefährdung in der Lebensverlaufsperspektive



Darstellung adaptiert, Quelle: Meier-Gräwe, U.; Wagenknecht, I. (2011): Kosten und Nutzen früher Hilfen: eine Kosten-Nutzen-Analyse im Projekt „Guter Start ins Kinderleben“. Köln: Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung